

Krankenfürsorgeanstalt der Bediensteten der Stadt Wien

Die bereits seit mehreren Jahren zu beobachtende Zunahme der Zahl der von der Krankenfürsorgeanstalt der Bediensteten der Stadt Wien (KFA) betreuten Personen hielt auch im Jahr 1982 an. Im einzelnen erhöhte sich die Zahl der aktiven Beamten im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr um 1.023 auf 37.619, während die Zahl der Bezieher von Ruhe- und Versorgungsgenüssen um 437 auf 21.803 zurückging. Die Zahl der anspruchsberechtigten Angehörigen nahm um 460 zu und betrug damit im Jahresdurchschnitt 39.045. Die Gesamtzahl der geschützten Personen war daher mit 98.567 um 1.146 höher als im Vorjahr.

Die finanzielle Situation der Anstalt entwickelte sich entgegen den ursprünglichen Prognosen weiterhin günstig, was einerseits darauf zurückzuführen war, daß die Gelderträge (Zinsen) höher als erwartet waren, andererseits aber auch die prognostizierte Zunahme bei den Ausgabepositionen zum Teil geringer ausgefallen ist. Der voraussichtliche Gebarungüberschuß von etwa 42 Millionen Schilling soll zu einem Teil der Allgemeinen Rücklage zugeführt, zum anderen Teil zur Dotierung der Pensionsrückstellung herangezogen werden.

Für Leistungen an Anstaltsmitglieder und deren Angehörige wurden 683,6 Millionen Schilling ausgegeben, das sind um 42,2 Millionen Schilling oder 7,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Anteil der Leistungen an den Gesamtausgaben betrug 92,5 Prozent. Die Kostenentwicklung der einzelnen Leistungssparten war im Vergleich zu den Vorjahren unterschiedlich und zeigte folgendes Bild: Die Ausgaben für ärztliche Hilfe stiegen gegenüber dem Jahr 1981 um 11,3 Prozent, die für Zahnbehandlung und Zahnersatz um 8,8 Prozent.

Eine sinkende Tendenz gegenüber dem Vorjahr wies die Steigerungsrate für Anstaltspflege mit 4,2 Prozent auf, während für die erweiterte Heilfürsorge eine Zunahme von 11,7 Prozent festzustellen war. Eine weiter sinkende Tendenz wiesen die Kosten für Heilmittel auf. Während im Jahre 1981 die Steigerungsrate noch 6,3 Prozent betrug, sank sie im Jahre 1982 auf 3,0 Prozent. Die Kosten für die Gesundenuntersuchungen haben sich um 4,2 Prozent vermindert, wobei die Anzahl dieser Untersuchungen auf 2.475 — gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 0,9 Prozent — angestiegen ist.

Im Sanatorium Hera sank die Zahl der Verpflegstage gegenüber dem Vorjahr um 1.223 auf 48.891. Intern gesehen nahm die Zahl der Operationen geringfügig ab, während die der geburtshilflichen Fälle gestiegen ist. Die Gesamtzahl der Untersuchungen und Behandlungen in den Ambulatorien der verschiedenen Fachrichtungen lag mit 429.715 um 314 oder 0,07 Prozent niedriger als im Vorjahr. Hievon entfielen 160.540 auf die Zahnambulatorien und 269.175 auf die sonstigen Fachambulatorien.

Im Erholungsheim Raxblick wurden insgesamt 1.255 Patienten untergebracht, für die 20.866 Verpflegstage geleistet wurden. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme um 6 Patienten bzw. einen Rückgang um 241 Verpflegstage. Der Anteil der Selbstzahler an der Gesamtpatientenzahl stieg von 25,1 Prozent im Jahre 1981 auf 27,2 Prozent. Außerdem wurden im Rahmen der erweiterten Heilfürsorge weiteren 1.143 Personen — das sind um 13 Personen weniger als im Vorjahr — Zuschüsse für Erholungsaufenthalte im Gesamtausmaß von 21.855 Tagen gewährt.

1.894 Fälle (42.663 Verpflegstage) wurden in Vertragseinrichtungen der KFA untergebracht, in 568 weiteren Fällen (11.698 Verpflegstage) wurden Zuschüsse gewährt.

Für das seit dem Jahre 1981 stillgelegte Kindererholungsheim Seebenstein konnte auch im Jahre 1982 kein Käufer gefunden werden. Da jedoch ein konkretes Angebot vorliegt, besteht die berechtigte Aussicht, demnächst zu einem Verhandlungsabschluß zu kommen.

Die KFA setzte wieder beträchtliche Mittel zur Fortführung ihrer Investitionstätigkeit ein. Im Sanatorium Hera konnte die Planung des OP-Traktes abgeschlossen werden. Es wurde eine Möglichkeit gefunden, trotz des Ausbaues des Dachgeschoßes in ein fünftes Stockwerk im Rahmen der Bauklasse IV zu bleiben, wodurch keine Sondergenehmigung erforderlich ist. Im 5. Stock werden drei aseptische OP-Säle, die erforderlichen Nebenräume für ein Zweiflursystem, die Zentralsterilisation, die Klimatechnik und 15 Personalzimmer untergebracht. Der 4. Stock wird zwei septische Eingriffsräume, Nebenräume, fünf neue Krankenzimmer und den Personalspeiseraum enthalten. Erforderlich sind auch die Verlegung des OP-Aufzuges entlang der hofseitigen Fassade sowie die Verlängerung des Hauptstiegenhauses bis in den 5. Stock. Weiters wurde der Aufzug im Foyer umgebaut. Das neue Zahnambulatorium im Sanatorium Hera ist seit 26. April in Betrieb. Es wird stark frequentiert und von den Patienten gut aufgenommen.

Im Erholungsheim Raxblick war der Bauzustand des Personalwohnhauses bereits so schlecht, daß Renovierungsarbeiten wirtschaftlich nicht mehr vertretbar waren. Der Vorstand der KFA hat daher in seiner Sitzung am 10. Dezember 1981 den Neubau des Personalwohnhauses beschlossen. Mit dem Neubau wurde am 14. Juni begonnen, mit der Fertigstellung ist im Jahre 1983 zu rechnen. Weiters wurden im Haupthaus die Speisesäle und teilweise auch die Patientenzimmer neu eingerichtet.

In der Zentrale der KFA wurde die Einreichstelle vollständig umgebaut und der Betrieb ab 26. Juli auf EDV umgestellt. Dadurch konnte der bisher händisch geführte Mitglieder- und Leistungskataster aufgelassen werden. Die Eingabe und Abfrage der Daten erfolgen seither ausschließlich über Bildschirmgeräte. Die Umstellung konnte trotz gewisser Befürchtungen erfreulicherweise ohne Schwierigkeiten durchgeführt werden.

In Bad Tatzmannsdorf wurde der Vertrag mit dem Haus Wien mit 31. Dezember gekündigt. Die Kurbetriebe haben im Herbst mit der Errichtung eines Zubaus zur bestehenden Dependance des Kurhotels begonnen. Es werden der KFA somit 25 Einbettzimmer mit Dusche und WC zur Verfügung stehen. Die KFA hat dieses Bauvorhaben in der Form einer Vorauszahlung von Verpflegstagen vorfinanziert. Dadurch wird es möglich sein, daß in Zukunft alle Patienten in einem Haus zu denselben Bedingungen untergebracht werden können. Für die in Badgastein in Aussicht genommene Errichtung eines eigenen Kurhauses wurde von den planenden Architekten ein erster Entwurf vorgelegt. Es ist zu hoffen, daß die Baugenehmigung im Laufe des Jahres 1983 erteilt werden wird. In den verschiedenen Kurorten standen für die Unterbringung und Betreuung der Patienten wieder die bewährten Vertragseinrichtungen zur Verfügung.

